

“Wandern ist eine Tätigkeit der Beine - und ein Zustand der Seele”

(Josef Hofmiller - Schriftsteller)

Kolumne von Werner Niebel

Es ist Sommer. Die Kinder haben Ferien. Viele Menschen haben Urlaub. Wie in jedem Jahr probieren Groß und Klein aus wie sie Spaß haben oder Erholung finden. Wer noch in der Schule ist freut sich, dass für eine Weile kein Leistungsdruck herrscht und man endlich einmal schlafen kann solange man will. Familien, Paare oder Singles bereisen die Welt in alle möglichen Richtungen. Mit Auto, Bahn oder Flugzeug ist ein großer Teil der Bevölkerung unterwegs. Videokameras, Speicherkarten, Ladegeräte und weitere technische Utensilien sind im Gepäck, um die Erlebnisse und Einrückte festzuhalten. Für die Daheimgebliebenen ist ebenfalls gesorgt, denn die Freibäder haben geöffnet und größere oder kleinere Feste wechseln sich ab. Flohmärkte, Schleppertreffen, Kunsthandwerkermärkte, Oldtimerrennen laden ein um einige schöne Stunden zu genießen. In den Sommermonaten locken auch unzählige Festivals und Freilichtbühnen mit kulturellen Angeboten. Und nicht zu vergessen, einer meiner Lieblingsplätze im Sommer, Eisdielen, sie verwöhnen und versüßen uns die Freizeit. Ebenfalls bestens gesorgt ist für die Sportler, die sich in der freien Natur austoben können. Ja, es ist schön wenn man sich so ganz um sich kümmern oder faulenzeln kann. Das bunte, spaßige Treiben lässt einem aber manchmal gar nicht zur Ruhe kommen.

Aber wo findet man Ruhe?

Ereignisse der letzten Wochen haben mich gefühlsmäßig stark belastet. Ich mache mich daher auf den Weg, um der hektischen Zeit ein Stück zu entreißen, welches ich nur für mich alleine habe und um auf andere Gedanken zu kommen. Der

Odenwald bietet umfangreiche Gelegenheiten die zur Erholung dienen. Wanderungen im Odenwald belohnen mit wunderschönen Ausblicken und es gibt immer wieder etwas Neues zu entdecken. Ich nutze so oft es geht, die Gelegenheit zu Spaziergängen oder kleinen Wanderungen in unserer Region. Heute wollte ich aber nichts Neues entdecken, sondern war auf der Suche nach Stille. Im FriedWald Michelstadt werde ich fündig. Beim Beginn meines ausgiebigen Spaziergangs fällt mir eine Nacktschnecke auf, die einsam ihre Spur durch vertrocknete Blätter zieht. Sie ist unscheinbar und doch so präsent als wolle sie mich zur Langsamkeit auffordern. Es ist ruhig im Wald und Bauarbeiten am nahegelegenen Flugplatz stören kaum. Weit und breit kein Mensch. Ich genieße diesen Zustand und bewege mich weiter zwischen alten Bäumen die als stumme Zeitzeugen schon einige trauernde Menschen unter ihrem Blätterdach zum Verweilen hatten. Nahe den Baumwurzeln ist die Asche von Menschen begraben, die bereits auf der anderen Seite des Weges sind. Hier und da entdecke ich, ohne dass ich danach suche, Blümchen an der Stelle wo Urnen beigesetzt sind. Grüße von den Lebenden, an Menschen im Jenseits. Ich gehe weiter, sehe Moos und viele kleine Wege die tiefer in den Wald führen. Am Wegesrand fällt mir ein Baum auf, der eine tiefe Narbe aufweist. Wer ihm die Wunde geschlagen hat weiß ich nicht. Sie ist verheilt und hat außer der Narbe keine Schäden hinterlassen. Ich denke an meine Narben. Mir wurden einige Wunden durch Worte in die Seele geschlagen. Manchmal tun diese Narben noch weh. Ich gehe weiter und fühle mich richtig wohl bei meinem einsamen Spa-



Foto: Nicole Niebel

ziergang. Zur Erinnerung an die Menschen die im FriedWald beigesetzt sind, werden kleine Metallplättchen mit Namen an den Bäumen angebracht. Sehr spartanisch im Gegensatz zu opulenten Grabanlagen auf traditionellen Friedhöfen. Der leichte Wind lässt eines der Metallplättchen gegen die Baumrinde klappern. Ich gehe näher hin und lese den Spruch der darauf verewigt ist. „Das einzig Wichtige im Leben sind die Spuren von Liebe, die wir hinterlassen, wenn wir weggehen“. In Zeiten wie diesen, wo fast überall auf der Welt durch Krieg, Terror, Neid, Habgier und Hass Menschen durch Kugeln und Bomben zerfetzt werden, ist es wahrhaftig nicht so einfach Spuren der Liebe zu finden. Ich werde dieses Zitat auf dem Metallplättchen nicht vergessen. Ich verlasse den Wald und mache noch eine kurze Kaffeepause in der Gaststätte des Flugplatzes Michelstadt. Am frühen Nachmittag fahre ich gelassen und erhehlich ruhiger als am Vormittag zurück nach Hause. Es war ein guter Entschluss mir diese kleine Auszeit zu genehmigen.

Kontakt: werner@sofort-surf.de